

Wo einst der Holocaust „koordiniert“ wurde

Haus der Wannsee-Konferenz in Berlin – gedenken und lernen an historischem Ort



Fotos: © Haus der Wannsee-Konferenz (3)

Die repräsentative, schlossartige Villa liegt in idyllischer Umgebung am Westufer des Großen Wannsees in Berlin, zwischen anderen noblen Villen und prächtigen Parkanlagen und war trotzdem ein Ort des Grauens. Denn vor 75 Jahren erfolgte hier die logistische Planung eines der grausamsten Verbrechen, welches je von Menschen ersonnen und umgesetzt wurde: die „Endlösung der Judenfrage“ – der Holocaust, was vom Begriff her „vollständig verbrannt“ bedeutet und den Mord an den europäischen Juden umschreibt.

Heute nennt sich die **Villa** „Haus der Wannsee-Konferenz“ und ist sowohl eine Gedenk- als auch eine Bildungsstätte.

Die über hundertjährige, zweistöckige Villa befindet sich in der Mitte eines einhalb Hektar großen Seegrundstücks gegenüber der Insel Schwanenwerder.

Errichtet wurde das Haus einst 1915 für den Fabrikanten Ernst Marlier.

Nachdem der Erst- und dann der Zweit-

besitzer das Haus verkauften, gelangte dieses schließlich in die Hände der Nordhav-Stiftung, die für den SS-Sicherheitsdienst Grundstücksgeschäfte abwickelte.

Von der SS wurde die Villa von 1941 bis 1945 als Gäste- und Tagungshaus genutzt.

Am 20. Januar 1942 fand hier die **Wannsee-Konferenz** statt. Im Speisezimmer der Villa trafen sich am Mittag fünfzehn hochrangige Vertreter der SS, der NSDAP und verschiedener Reichsministerien zu einer 90-minütigen Konferenz und besprachen die Kooperation bei der geplanten Deportation und Ermordung der europäischen Juden.

„Die Teilnehmer machten Vorschläge und erhoben Einwände im Interesse ihrer Behörden, erklärten sich aber insgesamt bereit, zu kooperieren. Damit wurden die führenden Männer des deutschen Staatsapparats zu Mitwissern und Mittätern“, erklärt Dr. Hans-Christian Jasch, der seit Mai 2014 das Haus der Wannsee-Konferenz leitet. „Die Staatssekretäre setzten um, was auf der höheren

politischen Ebene zuvor entschieden worden war. Es ist also nicht richtig, wenn gelegentlich formuliert wird, dass auf der Wannsee-Konferenz die Ermordung der europäischen Juden beschlossen worden war. Dennoch ist die Konferenz von großer historischer Bedeutung, denn sie diente der für die Ausweitung des Völkermordes auf fast ganz Europa erforderlichen Koordination.“

Dreiundvierzig Jahre nach dem Krieg, 1988, wurden Villa und Garten nach denkmalpflegerischen Gesichtspunkten und für die Nutzung als Gedenkstätte rekonstruiert. Die Eröffnung der **Gedenk- und Bildungsstätte** Haus der Wannsee-Konferenz erfolgte dann 1992.

Da Joseph Wulf, ein deutsch-polnischer Historiker jüdischer Herkunft und Holocaust-Überlebender, der eigentliche Initiator dieser Einrichtung ist, wurde die Bibliothek/Mediothek nach ihm benannt.

Joseph Wulf hatte sehr früh erkannt, dass ein Ort der Täter ein Ort der Erinnerung und

Kontakt

Haus der Wannsee-Konferenz

Am Großen Wannsee 56-58
14109 Berlin
Telefon 030 - 80 50 01 0
info@ghwk.de
www.ghwk.de

der Aufklärung sein kann und sein sollte.

Als er in den 1960er Jahren eine Gedenkstätte an dem Ort errichten wollte, an dem der Massenmord an den Juden geplant wurde, schlug ihm allerdings kalte Ablehnung entgegen. Wenige Jahre später nahm er sich aus Verzweiflung das Leben.

Über die Wannsee-Konferenz und den Völkermord an den europäischen Juden, über den Prozess der Ausgrenzung, Verfolgung, Vertreibung, Ghettoisierung und Ermordung der Juden im deutschen Einflussbereich zwischen 1933 und 1945 informiert heute die **Dauerausstellung** im Erdgeschoss des Hauses.

Diese Ausstellung ist barrierefrei zugänglich. Das erste Obergeschoss des Hauses, in welchem sich die Bibliothek/Mediothek und die Seminarräume befinden, ist mit einem Fahrstuhl erreichbar.

Ergänzt wird die ständige Ausstellung durch wechselnde **Sonderausstellungen**.

Neben den Ausstellungen bietet die Gedenkstätte vielfältige **pädagogische Möglichkeiten**, sich mit der Geschichte der Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden, mit der Geschichte des Nationalsozialismus, mit der Vorgeschichte oder den Nachwirkungen zu befassen.

Jugendgruppen und Schulklassen können



sich die ständige Ausstellung unter sachkundiger **Führung** erschließen. Das in mehreren Sprachen mögliche Führungsangebot unterteilt sich dabei in die „normale“ Führung mit einer Dauer von etwa 90 Minuten plus Zeit für weitere Fragen und in die „wechselseitige“, ca. 3-stündige Führung. Bei der wechselseitigen Führung suchen sich die in Kleingruppen aufgeteilten Schüler einen Themenraum der Ausstellung aus. Für diesen erarbeiten sie für ihre Mitschüler, mit Unterstützung der pädagogischen Mitarbeiter des Hauses, eine Führung durch diesen Raum.

„Bei der selbständigen Erarbeitung der Themen in Kleingruppen zeigen die Schüler größere Motivation und Ausdauer als bei einer normalen Führung“, berichtet Dr. Ruth Preusse von der pädagogischen Abteilung des Hauses. „Denn bei diesem Angebot können sich die Schüler aktiv beteiligen, sie werden angeregt, ihre Schwerpunkte innerhalb der ständigen Ausstellung selbst festzulegen. Das fördert die Bereitschaft, neue Informationen überhaupt als solche wahrzunehmen und sich mit ihnen zu befassen.“

Außerdem gibt es **Studientage**, die vor allem von Schülern ab der 9. Klasse genutzt und an denen selbst gewählte Themen unter Anleitung exemplarisch erarbeitet werden.

„Wenn die Gruppe mehr Zeit hat, empfehlen wir ein Tagesseminar, also einen Studientag, der in der Regel von 9.30 bis 16 Uhr dauert“, so Dr. Ruth Preusse. „Dafür stehen die verschiedensten Themen zur Auswahl. Man kann sich mit der Wannsee-Konferenz und dem Entscheidungsprozess zum Völkermord beschäftigen, aber auch mit dem Leben von Jugendlichen im Nationalsozialismus, mit Konzentrationslagern aus Sicht der Häftlinge und der SS oder auch mit der Aufarbeitung der Verbrechen und dem Umgang mit dem Nationalsozialismus nach 1945 bis heute. Wichtig ist uns, dass die Schüler ein Mitspracherecht bei der Themenauswahl haben, dann ist die Motivation deutlich höher.“

Gearbeitet wird mit **unterschiedlichen pädagogischen Methoden**, wobei die pädagogischen Mitarbeiter des Hauses versuchen,

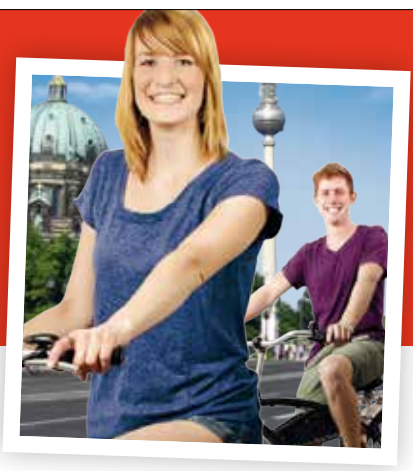
Berlin mit dem Rad!

- ★ Unterhaltsame Radrouten mit erfahrenen Guides
- ★ Start vom Bahnhof Zoo – bequemer geht's nicht!
- ★ Sicheres Fahren in kleinen Gruppen
- ★ Ihr Berlin-Highlight zum günstigen Preis



Fat Tire
BikeTours

Wir beraten Sie gern, telefonisch oder im Netz:
030 – 24 04 79 91 FatTireTours.de



sich auf jede Gruppe und ihre Bedürfnisse gezielt einzustellen.

Studientage für höhere Klassenstufen werden jeweils dem Profil der Gruppe, deren Zusammensetzung, Vorkenntnissen und den von den Schülern artikulierten Interessen angepasst.

Daher finden bezüglich der Studientage telefonische Vorbesprechungen statt.

Zudem bietet das Haus auch für Schüler **ab der 5. Klasse** ein pädagogisches Programm, welches jedoch nur bestimmte Teile der ständigen Ausstellung einbezieht, da manche Bereiche der Ausstellung nicht für Kinder geeignet sind. Schüler der 5. und 6. Klassenstufe werden nicht mit der Vernichtungspolitik der Nationalsozialisten konfrontiert, denn eine Fokussierung auf den Mordvorgang würde die Gefahr in sich bergen, dass moralische Maßstäbe verschoben werden. Angesichts der Ungeheuerlichkeit des systematischen Massenmordes könne geringeres Unrecht verblassen.

Studientage für Schüler der 5. und 6. Klas-



sen haben vor allem eine emotionale Vorbereitung auf das Thema zum Inhalt. Es geht darum, Empathie zu fördern, die für die weitere Beschäftigung sinnvoll ist. Die Schüler lernen Einzelbiographien verfolgter Kinder kennen. Und zugleich soll den Schülern der Prozess der Entindividualisierung der Opfer hin zu einer anonymen Masse vermittelt werden, der mit ihrer Entrechtung und Ausgrenzung verbunden war.

Nähere **Information** zu den pädagogischen Angeboten sowie Materialien für den Unterricht gibt es auf den Internetseiten der Einrichtung. Hier sind auch die Themen für die Studientage zu finden.

„Wir bitten Lehrkräfte, die Schüler an der Auswahl des Themas zu beteiligen“, sagt Dr. Ruth Preusse. „Themen können den Interessen der Teilnehmenden entsprechend auch variiert und miteinander kombiniert werden.“

Christliche Freizeit- und Gruppenhäuser

Sachsen

ANZEIGE

CVJM Freizeitheim Strobel-Mühle Pockau

Erlebnis und Entspannung im Naturpark Erzgebirge-Vogtland (Sachsen)

Die Strobel-Mühle, die zum Netzwerk der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Freizeit- und Tagungshäuser Sachsen gehört, ist eingebettet in die idyllische Erzgebirgslandschaft, ruhig gelegen im Wald und direkt am Ufer der Pockau.

Doch nicht nur Idylle zählt: Einen spannenden und erlebnisreichen Aufenthalt garantieren die Kletterhalle und der Hochseilgarten, die sich direkt auf dem Gelände befinden und viele Ausflugsziele im Umfeld, wie z.B. das Erlebnisbad AquaMarien oder das Schaubergwerk Molchner Stolln.

Für Ihre Klassenfahrt können Sie aus unseren SPECIALS-Paketen mit verschiedenen Tagesbausteinen inklusive Vollverpflegung auswählen oder den Aufenthalt individuell zusammenstellen: Von GPS-Touren über eine Nachtwanderung bis hin zu Teamspielen gibt es viele Optionen. Schwerpunkte im Lehrplan können dabei ebenso berücksichtigt werden wie ein

„Kriseln“ im Klassengefüge. Durch unsere langjährige Erfahrung in der erlebnispädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sind wir Ihr idealer Partner. Und wenn Ihre Klasse gerne kocht, ist auch Selbstversorgung möglich.

Das großzügige Haus mit 88 Betten bietet geräumige Zimmer (teils mit DU/WC), einen Spielekeller u.a. mit Billard, Airhockey und Dart.

Draußen finden sich auf dem großen Außengelände nicht nur Möglichkeiten für Abenteuer-Romantik am Lagerfeuer und Outdoor-Spiele im Wald, sondern es gibt auch verschiedene Sportmöglichkeiten, wie beispielsweise einen Beach-Volley-

ballplatz, einen Bolzplatz, Tischtennisplatten und Klettergeräte.

Genauere Informationen über die Programmangebote für Schulklassen sowie über Ausflugsmöglichkeiten in die Umgebung sind auf den Internetseiten des Hauses zu finden.

Kontakt

CVJM Strobel-Mühle Pockautal e.V.
Pockau - Marienberger Straße 36
09509 Pockau-Lengefeld
Telefon 03735 - 6602 0
info@strobelmuehle.de

www.strobelmuehle.de/klassenfahrt



CVJM-Freizeitheim Strobel-Mühle Pockau